

Auer Tageblatt

Belegungen nehmen die Anzeigen, und für Anzeigen die Poststellen entgegen. — Erhältlich wöchentlich. Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlich: Dr. Hermann...
Verleger: Dr. Hermann...
Redaktion: Dr. Hermann...

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Aue Leipzig Nr. 1000

Nr. 217

Dienstag, den 17. September 1929

24. Jahrgang

Dr. Stresemann über die Haager Ergebnisse

Zurückweisung deutschnationaler Behauptungen

Der Chefredakteur des „Berliner Tageblattes“, Theodor Wolff, hatte in Genf eine Unterredung mit Dr. Stresemann. Dr. Stresemann hat seine Gedanken zu dem Abschluß der Haager Konferenz entwickelt, über die Theodor Wolff u. a. berichtet:

Die Gegner unserer Politik arbeiten mit dem besten Schlagwort, durch den Young-Plan werde das deutsche Volk für zwei Generationen verflucht. Statt immer von der nächsten Generation zu sprechen, die wahrscheinlich schon unter ganz anderen Bedingungen leben wird, sollte man zunächst einmal daran denken, daß der Young-Plan der gegenwärtigen Generation eine starke Erleichterung bringt. In den nächsten zehn Jahren hat das deutsche Volk ungefähr sieben Milliarden weniger zu zahlen als es nach dem Dawesplan schuldet. Ist das etwa nichts? Die Gegner der Haager Abmachungen geben ein bißchen schnell über diese Tatsache hinweg, daß der Young-Plan nicht nur die Schulden des Dawesplanes wesentlich herabsetzt, sondern uns auch die Mehrzahlungen auf Grund des Wohlfahrtsindex erspart hat. Wenn das deutsche Volk ein Jahr lang seinen Verbrauch an Genussmitteln auf die Hälfte herabsetzen würde, könnte es die Kapitalkasse ausbringen, die notwendig ist, um die Zahlungen der letzten Jahrzehnte des Young-Planes abzulösen. Man sagt, wenn wir den Dawesplan beibehalten hätten, wäre es zur Strafe gekommen und dann wäre die Revision des Schuldvertrages eingetreten. Es konnte aber noch lange dauern, bis zu dem Zusammenbruch, und inzwischen müßten wir die Daweslasten tragen. Vielleicht machte sich auch nicht jeder klar, was der Zusammenbruch bedeutet hätte. Als man glaubte, die Verhandlungen der Sachverständigen in Paris würden scheitern, sagte mir der Direktor einer großen Bank, wenn infolge des Scheiterns der Verhandlungen eine Devisenkrise entstände, und ihm die von seiner Bank geborgten kurzfristigen Kredite gekündigt würden, würde seine Bank gezwungen sein, auch ihren Krediten die Kredite zu kündigen. Die Banken hätten allerdings nicht den spekulierten Milliardenunternehmungen gefolgt. Für die nicht sondermäßig gebundenen selbständigen Unternehmungen wäre eine Katastrophe gewesen. Wir hätten dann allmählich die Alleinbesitzer der großen Syndikate gehabt, den selbständigen Unternehmungen wäre ein Ende gemacht worden. Durch die Annahme des Young-Planes soll Deutschland von der wirtschaftlichen und der Finanzkontrolle befreit werden. Solange Deutschland unter dieser Kontrolle liegt, ist es doch ein Staat wie früher die Türkei. Der Young-Plan entlastet uns, gibt uns die Möglichkeit des Moratoriums und ist das kleinere Übel in finanzieller Beziehung, und in politischer Beziehung ist er unbedingt die bessere Lösung. Man hat uns vorgeworfen, wir seien zu bereit gewesen, das zu betonen. Das sei zum mindesten ein taktischer Fehler gewesen, sagt man. So, wir hätten uns darüber nicht geäußert, wenn nicht die Oppo-

sition in so unerhörter Weise die Tatsachen entstellte hätte. Auf den Großen Westarp trifft das nicht zu. Er hat sich an dieser Verflüchtigung nicht beteiligt. Aber gegen die, die uns in dieser Handlung angriffen, mühten wir uns wehren. Diese Leute haben den Mut, auch von der Bestrafung des Rheinlandes zu reden, als wäre das etwas ganz Gleichgültiges. Dr. Stresemann erinnert an das Wort Clemenceaus: „Wir sind und bleiben im Rheingebiet“, an Poincarés Formel: „Die im Versailler Vertrag vorgesehenen Räumungsfrist haben noch nicht zu laufen begonnen“, und an die Zeit der Ruhrbesetzung. Da glaubte man, nicht nur das Rheinland würde in den Händen der Franzosen verbleiben, sondern auch die Ruhr. Jetzt wird das Rheinland frei. Das ist ein politisches Ergebnis, das vor nicht langer Zeit sehr Vielen noch unerreicht erschien. Der ganze Gedanke, im Rheinland bleiben zu können, ist aus den Köpfen der Franzosen verschwunden. Auch der ganze Gedanke der Kontrollkommission ist abgetan. Keinerlei neue Kontrolle ist geschaffen worden und selbstverständlich hätten wir keine angenommen. Die Vergleichskommission des Locarno-Vertrages, die bei Meinungsverschiedenheiten angerufen werden kann, hat Graf Westarp trotz seiner grundsätzlichen ablehnenden Haltung früher als einen Erfolg der Locarno-Politik bezeichnet. Die neuen Lasten, die im Haag übernommen worden sind, bestehen aus einem Zuschuß zu den Besatzungskosten in Höhe von 30 Millionen Mark bei 60 Millionen Mark Gesamtkosten. Darin liegt ein Anreiz für die Besatzungsmächte, die Räumung zu beschleunigen. Der Young-Plan gab uns nicht die Möglichkeit, die Tragung der Besatzungskosten durch die Gegner zu fordern. Der Verzicht auf die Ansprüche, die wir gegen die besetzenden Armeen wegen Schädigungen usw. haben, ist gewiß ein Opfer. Aber 4 1/2 bis 5 Jahre weniger Besetzung ist wohl ein Opfer wert. Die Höhe der Jahresleistung ist nicht vermehrt worden, nur die Verteilung des geschuldeten und des angefallenen Teils der Annuitäten innerhalb des Gesamtjahres ist verschoben worden. — Im ganzen: Deutschlands Belastung ist durch den Young-Plan vermindert worden. Alle Möglichkeiten für die Zukunft bleiben gewahrt. Die Überwachung unserer Wirtschaft und unserer Finanzen verschwindet. Wir sind wieder Herr im eigenen Hause. In einigen Monaten wird das Rheinland frei sein. Es bleibt auch keine Kontrolle zurück. Die Leute, die uns belächeln, nennen das eine „Niederlage“; ein Blatt hat erklärt, daß die Konferenz im Haag eine „Katastrophe“ gewesen sei. Ich denke, das deutsche Volk muß doch die Wahrheit erkennen, auch wenn man ihm so die klaren Tatsachen fächelt. Man wird die Lage, an denen die letzten Soldaten das Rheinland verlassen haben werden, gewiß als Festtage feiern wollen; ob es dann eine sehr dankbare Rolle sein wird, beiseite zu stehen und die Politik der Bestrafung in Grund und Boden zu verdammen, ist doch wohl zweifelhaft.

nisse herauszuholen. Aus den bisherigen Geständnissen kann gefolgert werden, daß die Handvollführer die Auftragsgeber für die Ausführungen der Anschläge gewesen sind. Sie haben nicht nur die Gebäude ausgezündet, gegen die Anschläge gerichtet werden sollten, sondern haben auch die Leute bestimmt, die die Attentate ausführen sollten. Das geht aus den Aussagen der Geständigen hervor. Es handelt sich also um ein bewußtes und planmäßiges Vorgehen der Handvollführer. Das unsinnige Vorgehen ist nur so verständlich, daß immer wieder Unruhe in die Bevölkerung getragen werden sollte, und zwar einmal, weil nur damit die Bewegung in Gang gehalten werden konnte, und zweitens, um der Handvollführung eine weitere Verbreitung zu sichern, ferner aber auch, um den Einfluß der Handvollführer zu steigern und schließlich eine planmäßige Bewaffnung der Bewegung vorzubereiten. Der Polizeipräsident erinnerte in diesem Zusammenhang an die Aushebung des Waffenlagers in Rönne. Die Waffenschätze der Handvollführer gingen offenbar dahin, wenn etwa eine Gegenaktion erfolgen sollte, die man entgegenkommen lassen von den Kommunisten erwartet hatte, sich zur Wehr zu setzen.

Polizeipräsident Eggerstedt erklärte schließlich noch, daß wahrscheinlich am Montag der größte Teil der Verhafteten der Staatsanwaltschaft zugeführt würde. Es galt zunächst die Häften in weitestem Umfange loszulassen, was am ehesten in den Händen der jetzt damit betrauten Beamten geschehen konnte. Die weitere Untersuchung werde dann wahrscheinlich nach Berlin übernommen werden.

Das preussische Landes-Kriminal-Polizeiamt in Altona teilte mit: Die vom preussischen Landes-Kriminal-Polizeiamt unter Leitung des Kriminal-Polizeirats Weigel im engen Einvernehmen mit den zuständigen Polizeibehörden Altona, Berlin, Flensburg, Hamburg, Hannover, Harburg-Wilhelmsburg, Kiel, Lüneburg und Schleswig durchgeführten umfassenden polizeilichen Ermittlungen sind nach eingehender Prüfung des umfangreichen beschlagnahmten Schriftmaterials und der zahlreichen Zeugenaussagen bis zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die Feststellungen haben ergeben, daß die verschiedenen Bombenattentate, von denen die meisten schon jetzt reiflos aufgeklärt werden konnten, auf eine einheitliche politische Bewegung rechtsradikaler antisozialistischer Kreise zurückzuführen sind. Als Mittelpunkt dieser Bewegung ist allem Anschein nach die Reichshauptstadt anzusehen. Es wird jetzt die Abgabe der in Berlin und Altona entfallenden polizeilichen Ermittlungsvorgänge an die Organe der Justiz in die Wege geleitet.

Von den in Berlin festgenommenen 21 Personen werden im Laufe des Montagvormittags sieben Personen dem zuständigen Richter vorgeführt werden, und zwar Ernst von Salomon, Hartmut Pflaß, Erich Timm, Herbert Wittelsdorf, Kurt Rohdebecker, Heinrich Bauer und Willi Wilske. Die übrigen vier Personen: Georg Kruschel, Werner Laß, Dr. Salinger und Hans Gert Tschow wurden im Laufe des Sonntags entlassen, da das zurzeit vorliegende Material zu ihrer Überführung nicht ausreicht.

Von den in Altona im polizeilichen Gewahrsam sich befindenden 24 Personen erscheinen 23 beramt stark belastet, daß gegen sie von der Polizei richterlicher Haftbefehl ermisst werden wird. Zu diesen 23 Personen gehören u. a. folgende leitende Persönlichkeiten der Handvollbewegung: der Landwirt Klaus Heim aus St. Annen-Osterfeld, Anführer und Leiter von Sprengstoff-Anschlägen, und Postbesitzer Wilhelm Hamens-Letenbill, ferner die Angestellten der Zeitung „Das Handvoll“, und zwar Nikolaus Köhl, Bruno von Salomon, Johannes Welsch und Wuchmann, schließlich noch die Landwirte Schabe-Rathen, Matthes (beide auf Grund des Geständnisses des Welsche) und Amannus Bid jun.

Munitionsfund in der Berliner Untergrundbahn
Auf dem Untergrundbahnhof Spittelmarkt in Berlin wurde in der vergangenen Nacht gegen 10 1/2 Uhr in einem abgestellten Bozzuge, der gereinigt werden sollte, eine Kiste mit Munition gefunden. In der Kiste befanden sich 388 Schuß Infanteriemunition in Labestreifen, 23 Blaspatronen und 48 Ritzmantelgeschosse ohne Hülse, eine Dose mit etwa 200 Gramm Schwarzpulver und 97 kleine Handhämmer. Die Art der Verpackung und die Beschaffenheit des Inhaltes lassen darauf schließen, daß sich der Festiger der Munition entleiben wollte. Der Zug kam von der Untergrundbahnstation Stadion. Der Fund wurde von der Städtischen Verkehrsgesellschaft den Abteilung 1a des Polizeipräsidiums übergeben. Der Befund konnte noch nicht ermittelt werden.

Die Bombenattentäterzentrale ist in Berlin

Erklärungen des Altonaer Polizeipräsidenten

Der Polizeipräsident Eggerstedt in Altona gab am Sonnabend vormittag in einer Pressebesprechung eine Darstellung des Standes der Ermittlungen in der Angelegenheit der Sprengstoffanschläge. Einleitend bemerkte er, daß die Untersuchung in zwei Teile zerfalle: gegen die Nationalsozialisten und gegen die Handvollbewegung. Beide Aktionen laufen vollkommen voneinander getrennt. Die Altona gegen die Handvollbewegung hatte ihren Ausgangspunkt in Altona, während es sich bei dem Vorgehen gegen die Nationalsozialisten um eine Unternehmung handelt, die von Berlin aus geht. Die Nationalsozialisten hatten sich in Berlin zu Besprechungen zusammengefunden, waren dort beobachtet, bis Altona verfolgt und dann verhaftet worden. Die Untersuchung gegen die verhafteten Nationalsozialisten wird von Berlin weiter verfolgt.

Was die Handvoll-Bewegung anlangt, so liegen sich zunächst umfangreiche Verhaftungen nicht vermeiden. Es wurden auch Verhaftungen vorgenommen, die vielleicht nicht aufrechterhalten werden können. Es befinden sich jetzt 20 Verhaftete in Altona, und jedes neue Geständnis zieht weitere Verhaftungen nach sich. Dabei ist die Polizei bestrebt, nur gegen Personen vorzugehen, von denen angenommen werden muß, daß die Häften bei ihnen zusammengelaufen sind. Für die Polizei steht die Untersuchung nach wie vor schwierig, und der Ring um die Verdächtigen ist völlig geschlossen. Die Nachforschungen nach dem Herstellungsort der Bomben stößen auf außerordentliche Schwierigkeiten. Den Ausgangspunkt der Verhaftungen

bildete bekanntlich die Feststellung des Transporteurs, die zur Festnahme Nidels' und zur Aufdeckung des Aufbewahrungsortes in Hamburg führte. Wenn jetzt die Handvollbewegung von Nidels' abtrifft, so ist dem entgegenzustellen, daß der Polizei eine Liste von 14 Presseausweisen vorliegt, die von der Zeitung „Das Handvoll“ ausgegeben worden sind, und unter denen sich auch der Ausweis für Nidels' befand. Auch die übrigen Inhaber von solchen Presseausweisen sind heute, die in der Handvollbewegung eine führende Rolle gespielt haben.

Es ist nicht leicht, die Verhafteten zu einem Geständnis zu bringen. Das erste Geständnis — dasjenige Welsche's — bezog sich bekanntlich auf das Weidenflether Attentat, das Welsche in allen Einzelheiten schilderte. Sonnabend nacht ist das zweite Attentat eingestanden worden, und zwar handelt es sich dabei um den Anschlagversuch in Schleswig, der jetzt ebenfalls in den Einzelheiten aufgeklärt ist. Der Geständige muß im Interesse der Untersuchung vorläufig unbekannt bleiben.

Beide Geständnisse betätigen die Ueberzeugung der Polizei, daß die Attentate planmäßig von der Handvollbewegung vorbereitet worden sind. Darauf deuten die Einzelheiten der Geständnisse hin. Es ist auch sicher kein Zufall, daß die Geständnisse gerade das Weidenflether und Schleswiger Attentat betreffen; denn es sind dies die Anschläge, bei denen am wenigsten Unheil angerichtet wurde. Wenn man bedenkt, daß Nidels' tatsächlich seinerzeit in Schleswig bei der Abstimmungspolizei als Polizeihauptmann tätig war und deshalb den Betrieb bei der Polizei recht genau kennt, so wird leicht verständlich, wie schwer es ist, weitere Geständ-

Gemeinsame Besprechungen

Im Polizeipräsidium in Altona fand gestern mittag eine größere Besprechung statt, an der die beteiligten Polizeibehörden und die Regierungspräsidenten von Lübeck und Schleswig teilnahmen.

Neue Verhaftungen wegen der Sprengstoffanschläge

Im Zusammenhang mit den Sprengstoffanschlägen sind in der Nacht zum Sonnabend der Landwirt Schade aus Rathen, der in der Landvolkbewegung eine führende Rolle spielt, und der Siebeler Rathes aus Wäskow verhaftet und nach Altona gebracht worden.

Pulver- und Sprengstoffdiebstahl

In den letzten Tagen sind die an dem Rastenburg Friedhof angelegten Aufbewahrungsräume einiger Rastenburg Firmen, die sich mit dem Verkauf von Pulver zur Herstellung von Munition für Jagd- und Schützenbüchsen sowie von Sprengstoffen befassen, aufgebrochen und beraubt worden.

Auffindung einer Bombenatrappe

Grober Unfug

Vor dem Hause des Landrägersmeisters in Nähe an der Landstraße Segeberg-Hamburg ist gestern nacht eine Margarinetorte niedergelegt worden, in der sich eine Wackelkugel und eine leere Flasche befanden, die durch eine Gardinenschnur verbunden waren.

Aufgaben der Arbeiterschaft

Minister Stegerwald auf dem 12. Kongress der christlichen Gewerkschaften

Der 12. Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, der vom 15. bis 18. September in Frankfurt a. M. tagt, wurde gestern vormittag in Anwesenheit von etwa 245 Kongressdelegierten und einer großen Anzahl von Ehrengästen im großen Saal des Volksbildungsheims feierlich eröffnet.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen von Wohlfahrtsminister Hirtzinger und Bürgermeister Graf-Frankfurt, Genfeler, Genf vom Internationalen Arbeitsamt hielt der frühere Reichsminister Giesberts einen Vortrag über „Die christlichen Gewerkschaften und das deutsche Volk“.

Reichsverkehrsminister Stegerwald erinnerte in einer kurzen Ansprache daran, daß heute wieder die Kräfte zum Vorschein kämen, die den privilegierten Staat von vor 1914 bildeten.

Reichsarbeitsminister a. D. Brauns führte u. a. aus, die Erfolge, die heute auf sozialpolitischem Gebiete errungen sind, wären unmöglich gewesen, wenn nicht eine starke Gewerkschaftsbewegung dahinter gestanden hätte.

Mussolini begründet die Aenderung in Italien

Dezentralisierung der Diktatur — aber Unterordnung der Partei unter den Staat

In einer großen Rede vor der Versammlung der faschistischen Partei im Palazzo Venezia in Rom erklärte Mussolini: Die Aenderungen in der Regierung sind nicht lediglich eine Personalfrage.

Niemals habe ich so wie heute die lebendige Gegenwart unserer Lehre eines zentralisierten und mächtigen Staates respektlos empfunden.

Die Lage der faschistischen Partei im Staate sei deutlich bestimmt. Die Partei, so erklärte der Ministerpräsident, ist eine bürgerliche freiwillige Macht, die dem Staate genau so zur Verfügung steht, wie die bewaffnete Macht der Wehr.

Das neue Haager Weltgericht

Der Haager Weltchiedsgerichtshof ist eine Einrichtung des Völkerbundes. Der Artikel 14 des Völkerbundespaktes sieht vor, daß der Rat mit der Ausarbeitung eines Planes zur Errichtung eines ständigen Internationalen Gerichtshofes betraut wird.

Schon im Februar 1920 setzte der Völkerbundsrat einen Juristenausschuß ein, der die Satzungen eines Ständigen Internationalen Gerichtshofes auszuarbeiten sollte.

Ein Problem vor bis vor kurzem die Frage des Verhältnisses der Vereinigten Staaten zum Haager Schiedsgericht. Der Völkerbund, dem Amerika nicht angehört, hat sich von Anfang an bemüht, dieses Land am Haager Gericht zu interessieren.

Das waren die fünf Vorbehalte, mit denen die Regierung und auch der Senat in Washington im März 1920 an den Völkerbundsrat herantraten.

Die Verhandlungen sind aber weitergeführt worden. Anfang März dieses Jahres ist der amerikanische Unterhändler M. Root nach Genf geschickt worden, um einen neuen Versuch zu machen, die Haager Juristen umzustimmen.

Regierungschef ernannt werden. Dies besiegelt endgültig die Unterordnung der Partei unter den Staat.

Sowjetrussische Erwiderung auf die deutsche Note

Das Außenministerium der Sowjetregierung hat eine weitere Verbalnote über den Schutz der Sowjetbürger in China an die deutsche Botschaft in Moskau gerichtet.

Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft in Anhalt

Einen Schritt auf dem Gebiet der Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft hat der Freistaat Anhalt getan, der auch bereits die Zustimmung des Reichsministers des Innern gefunden hat.

Saarbesprechung in Berlin

Wie dem „Vorwärts“ aus Saarbrücken gemeldet wird, haben die Zentrumspartei, die Sozialdemokratische Partei und die Saarländische Volkspartei (Vereinigte Liberale und Demokraten) des Saargebietes beim Auswärtigen Amt in Berlin eine Sitzung des Saarausschusses mit der deutschen Saardelegation für die Pariser Verhandlungen beantragt.

Die neue Formel heißt, daß für den Fall, daß die Verhandlungen zwischen den Staaten und Amerika zu keiner Einigung führen sollten, aber die Vereinigten Staaten nicht auf ihre Opposition verzichten könnten, alsdann Amerika der sofortigen Rücktritt vom Haager Gerichtshof freistünde.

Die Genfer Konferenz, die sich mit der Wänderung der Satzungen des Haager Gerichts beschäftigte, hat aber noch eine weitere Aenderung vorgenommen, und zwar um einen Wunsch Brasiliens erfüllen zu können, das aus dem Völkerbunde ausgeschieden ist, aber als Unterzeichner des Haager Gerichtshofes weiterhin gleichberechtigt an der Richterwahl teilnehmen möchte.

Verhinderung dreier Missionen in China

Von den drei am 17. August verschleppten Missionaren der Baseler Mission in China kommt die Nachricht, daß sie noch unversehrt seien, daß die Räuber aber ein Lösegeld von zwei Millionen mexikanischen Dollars, das sind fünf Millionen Schweizer Franken, verlangen.



KOSMOS SIXTA. ÄGYPTISCHES 6 PF. ÄGYPTISCHE FORMAT. MISCHE

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Apollo-Theater Aue

Montag bis Mittwoch, den 16. bis 18. September
Ein Filmwerk, das allgemein mit Spannung erwartet wird!

Das Liebesleben der schönen Helena

Ein lustiger Film für Eheleute und solche, die es werden wollen.
Ein Prunk- und Ausstattungswerk mit einem Massenaufgebot an Menschen, Prachtbauten und prunkvoller Ausstattung, wie es uns nur Film-Amerika bieten kann.
In den Hauptrollen:
María Corda — Ricardo Cortez — Lewis Stone

Hierzu von den besten und spannendsten
Harry Piel-Filmen, die je gedreht wurden, als Reprise:
Das Gefängnis auf dem Meeresgrund!

Abenteuer eines Vielgesuchten in 6 Akten.
Harry Piel
der Meister tausender Gefahren schafft Sensationen und Spannung, die jeden begeistern.

Außerdem: **D. L. S.-Wochenschau**
Musik: **Apollo-Orchester** Leitung: Paul Kolt
Täglich Beginn 6 Uhr — Letzte Vorstellung 7/9 Uhr.

Heraus aus dem Wohnungselend!

Oegen monatliche Zahlungen, die nicht höher sind als Ihre jetzige Miete, finanziert Ihnen der Zweckverband für Eigenheime Aachen

Ihr Eigenheim!

oder löst Ihnen eine drückende, teure Hypothek ab durch unkündbares Kapital.
In den ersten 8 Monaten 1929 500 Eigenheime erstellt.
Dieser Tage Anschluß des Deutschen Handwerkerbundes ca. 100000 Mitglieder
Ausführliche Drucksachen gegen RM 0.50 durch die Geschäftsstelle
Chemnitz, Reitbahnstr. 20 Telefon 26.

Leiden Sie an Bronchial-, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmatischen Beschwerden, Atemnot, Dämpfungkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung usw., so gebrauchen Sie schon jetzt mein

Anti-Bronchial-Ozon

keine Medizin, keine Apparate, während des Schlafes einzuatmen. Beginnen Sie jetzt die Kur, so haben Sie die Herbstnebel und Wintertage nicht zu fürchten. War selbst 3 Jahre leidend. Auskunft kostenlos durch mich. Bestellungen überweise meiner Versand-Apotheke. — Zahlreiche Zeugnisse zu Diensten. —
Fritz Kleins, Kaufmann, Bonn, Roonstraße 19.



Matthes
Empfehle lebende Karpfen, Schleien, Aale und Forellen, frische Seefische, junge Gänse, Enten, Tauben, Brathühner, Suppenhühner und Kehwid.

Baul Matthes, Fisch-, Wild- und Geflügelhandlg., Aue.

Fachmann

ist in der Lage, ein Drahtwerk für die Herstellung von **Widerstandsdrähten**

auf Grund seiner Erfahrungen modern einzurichten. Bewerbungen unter N. S. 4813 befördert **Rudolf Mosso, Nürnberg.**

Vertreter

für Allgauer Feinstoffkäse bei hoher Provision gesucht. Angebote unter N. T. 203 an das Auer Tageblatt erbeten.

Zu kaufen gesucht:
Gasthäuser, Bädereien und Fleischerieien.
Angebote an **Gustav Hirsch, Kirchberg G.**

Reflektant

Ist nicht nur ein geschäftliches Hilfsmittel, sie ist darüber hinaus ein kultureller Faktor. Man denke daran, wie eine geregelte Mund-, Zahn-, Kopf-, Haut-, Haar-, Fuß-, überhaupt Körperpflege, durch die **Reflektant** Eingang in die breitesten Volksschichten gefunden hat. — — —

Technikum Bodenbach

Maschinenbau, Autobau, Elektrotechnik, Heizung und Installation, Chemie, Hochbau. Techn. Assistentinnen-Jahreskurse. Schulgeld für 1 Trimester (4 Mon.) RM 95. Möbliertes Zimmer mit voller Pension RM 75 monatlich.

Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Bei Bedarf von Druckmaschinen aller Art empfehlen wir unsere der Neuzeit gemäß eingerichtete Druckerei und bitten um Zusendung von Aufträgen.

Buchdruckerei Auer Tageblatt.

Heimarbeiter!

Wer übernimmt die Umarbeitung von Herrenseidenstrümpfen in moderner Façon?
W. Raubert, Hinfertstraße 17/2, Berliner Straße 10

Sie brauchen Geld!

Kleine, große und größte Hypothek und Darlehn. Angeb. unt. B. V. 5116 an die Geschäftsstelle da. Blatt.

Nach drei Tagen keine Ratten mehr!

Auskunft und Rat gegen Einleitung von R. 3. — **August Dill, Dresden-N. 1, Pillnitzer Straße 19/1.**

Röhriger Schwarzbier hat schon Wunder vollbracht, Die schlanksten Leutchen hat's rundlich gemacht.

Dame

Mitte Dreißig, gesund, schöne Figur, wünscht sich mit best. Geschäftsmann oder Beamten wieder zu verheiraten. Moderne Wohnungseinrichtung vorhanden. Anonym zweites Angebote unter N. T. 202 an das Auer Tageblatt erbeten.

Was vorher stark verfettet war ist jetzt durch **imi** rein und klar!

Das neue Spül- und Reinigungsmittel der Henkelwerke zum Spülen, Aufwaschen und Reinigen!

Nichts widersteht der außerordentlichen Reinigungskraft dieses vorzuziehlichen Helierts! **imi** reinigt so rasch, so gründlich, daß Sie Ihre heile Freude haben an den blitzsauberen Geschirren! Alles Fett verschwindet gleich! Was Sie sich nur denken können: Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. — **imi** macht alles schöner denn je! Auf 10 Liter heißes Wasser — 1 Elimer: **imi**! — so ergiebig ist

Ihr zeitparender Helfer



imi Henkel's Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät

Carola-Theater Aue

Um den zahlreichen Wünschen unserer werten Besucher zu entsprechen, spielen wir nun wieder täglich und eröffnen die Herbstsaison **Montag bis Mittwoch mit einem großen Doppel-Spielplan.**



Richard Salmadge
der brillante Sportmann, der Meister der 1000 Sensationen, der vorzügliche Springer und Boxer, zeigt sich auf der Höhe seiner Kraft und Oewandtheit inmitten einer Welt voll Kampf mit Dieben und Verbrechern in dem großen Sensat. - Kriminal - Abenteuer

Im gelben Viertel von New-York.

Die Geschichte eines sensationellen Schmuckdiebstahls.

Hierzu:

Ein unerhört packender Film, der durch seine spannende Handlung seelisch ergreift, und das Ganze zu einem Erlebnis gestaltet.

Die kokette Frau.

Ein Film, der mit seinen starken erotischen Spannungen, hochdramatischen Situationen zum Stärksten gehört, was in dieser Saison geboten wird.

Außerdem die neue „Ufa“-Wochenschau.

Achtung! Trotz hoher Unkosten gewähren wir zu diesem erstklassigen Doppelprogramm auf jede gelöste Eintrittskarte **freien Eintritt für eine zweite Person.**

Anfangszeit: Täglich 6 und 7/9 Uhr.

Anlässlich unserer Vermählung wurden wir von so vielen Seiten in reichstem Maße mit Glückwünschen, Blumen und Geschenken geehrt. Wir sind sehr erfreut und danken gleichzeitig im Namen unseres elterlichen Hauses, aus ganzem Herzen.

Arthur Vieweg u. Frau Elise geb. Jrmisch.

Aue-Zelle, Bahnhofstr. 48.

Werverkauft

Wohn- oder Geschäftsbau, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstige Betrieb, auch Bau terrain? Sof. Angebote a. d. Vertreter **Otto Kurth, Leipzig O. 30 Eisenbahnstraße 29.**

Metall- Betten

Stahlmatr., Kinderbetten, Chaiselong-, Schlafz. a. Priv. Ratenzahlg. Kat. 1943 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße übermittelten Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich auch im Namen unserer Eltern herzlichst.

Bruno Böhme und Frau Elise geb. Hein.

Aue l. Ergeb. und Elbau, am 14. September 1929.

Patente: Otto Sack

Leipzig - G. 1. Brühl 2

Zaufche

meine im Zentrum gelegene **3-Zimmerwohnung** gegen gleichgroße oder 4 Zimmer

Offerten unter A. T. 161 an das Auer Tageblatt erbeten.

Fabrikationsräume

Lagerräume

sofort zu vermieten.

Angebote unter A. T. 1200 an das Auer Tageblatt erbeten.

Radiofreund staune!

Anoden-Batterie 100 Volt nur 7.50 Mk

stets frische Ware mit Ueberspannung!

Reichhaltiger Katalog bei Bestellung gratis (300 Seiten)

Radiogroßvertrieb FRITZ PANIER

Leipzig-C 1, Pfaffendorfer Straße 14

Vertreter, auch nebenberuflich, bei gut. Verdienst gesucht

Zeitungsmakulatur

gibt ab

Auer Tageblatt.

Aus Stadt und Land.

Aus, 16. September 1929.

Gerechtfertigt über einen Rundfunkstreit

Das vom Amtsgericht Neuenhaus (Grafschaft Bentheim) gegen den Besitzer eines Zeitschriftens...

Der Militärverein Aus-Jelle

Veranstaltete am vergangenen Sonntag in den festlich geschmückten Räumen des Restaurants Wülfenthal sein 46. Stiftungsfest...

Mißbrauch des Rentenausweises für Kreditgeschäfte

Die Versorgungsämter stellen den Versorgungsberechtigten, insbesondere den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen...

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 11. September

Die auf den Stichtag des 11. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat sich mit 138,2...

Personalveränderungen

Der Studienrat Dr. Piehner in Jwidau ist zum Bezirkslehrer für den Schulaufsichtsbezirk Schwarzenberg ernannt.

Das wertvollste Gut: die Arbeitskraft

Landesstagung des Gewerkschaftsrings Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände

Die 5. Landesverbandstagung des Gewerkschaftsrings Deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände begann am Sonntagabend...

Nach der Entgegennahme des Massenberichts wurden die Verhandlungen durch eine große öffentliche Kundgebung im Weißen Hof unterbrochen...

Der Großmeister Ringer von der Großhalleri Sachsen des Jungdeutschen Ordens würdigte die Bestrebungen des Gewerkschaftsrings...

Sodann sprach Reichstagsabgeordneter Lemmer über das Thema 'Soziale Wirtschaft'. Er beleuchtete die Bedeutung und die Auswirkungen des Young-Plans...

Am Anschluß hieran gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die baldige Durchführung der Reform der Arbeitslosenversicherung gefordert wird...

Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Robig-Leipzig. Für den verstorbenen Schriftführer Schfer wurde Krahl-Dresden gewählt.

Der Festabend des M.-G.-B. Sängerbund

Das 25jährige Jubiläum des M.-G.-B. Sängerbund begann am Freitagabend mit dem öffentlichen Festkonzert, über das wir schon gesprochen haben.

Des Abends um 8 Uhr begann die Jubiläumsfester. Der Bürgergartensaal war abermals dicht besetzt.

Nach einer kurzen Pause sang der Festkommer an. Er wurde durch den von der Stadtkapelle vortragenen Huldigungsmarsch eröffnet.

deutschen Liedes. Auch im zweiten Vierteljahrhundert seines Bestehens wird der Verein in diesem Sinne weiterstreben.

Der Vertreter des Obererzgebirgischen Sängerbundes, Kirchenmusikdirektor Wagner-Buchholz, führte etwa folgendes aus: 25 Jahre ist der Verein heute alt.

Vertical text on the left margin: rechen, Saison, plan, adge, an, der, tionen, er und, Höhe, wand-, ertell, rk., sensa-, etabli., weilich, U., tischen, rd., assigen, so, men, ken, aus, 50, lang in, che und, Namen, Elise, b. Hein, 1929, k., e, g, att erbeit, ime, T, att erbeit, 50 M, 100 Seiten, ANIE, traße, nat gesuc, tur, t.

Empfang, nachdem der Redner dem Sängerkhorst weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen gewünscht hat. Der Vorsitzende Rosenbaum dankte in herzlichen Worten für die schöne Ehrung; die Glückwünsche werden uns anfeuern, stets weiter zu streben. Im Sängerkhorst ist die Treue kein leeres Wort. Zur Bekräftigung dessen sang der Verein „Mein deutsches Lied“.

Darauf sang der Chor Mozarts „O Schutzgeist alles Schönen“. Als dessen Klänge verhallt waren, folgte die Ehrung der Jubilare. Der Vorsitzende Rosenbaum gedachte der zehn noch lebenden Gründer des Vereins; sie haben die alte Treu' gebirgischer Art reichlich gehalten. Ihnen hat der Verein das silberne Ehrenzeichen gestiftet. Außerdem hat der Verein beschlossen, vier Größen und Jubilare für ihre so lange aktive Zeit als Sangesbrüder zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Es sind dies Karl Otte, der Kassierer Baumann, Albin Jrmisch und Arthur Weiß; jeder von ihnen erhielt zugleich eine silberne Plakette. Das silberne Ehrenzeichen sowie ebenfalls eine Plakette erhielten Albin Hänel, Wilhelm Jrmisch, Hermann Strobel, Paul Weinhald Otto Söh, Louis Söh.

Karl Otte, der frühere erste Vorsitzende, dankte namens der Ausgewählten für die Ehrungen. Er forderte die Jubilare auf, gemeinsam das erste im Verein geübte Lied „Der Reiter und sein Lieb“ zu singen, womit sie allgemeinen Beifall erlangen.

Dann sprach der Ehrenleiter Hentschel: Der Verein hat sich zu einer hervorragenden Höhe entwickelt. Den ganzen Inhalt, die ganze Höhe des Männergesanges hat uns der heutige Abend gezeigt. Er begann mit dem Epos „Heimat“. Und das letzte Wort des Programms lautete: „Deutsch will ich sein.“ Ein Rheinlied ist es. Heute ist der Rhein noch nicht frei. Da klingt es wie ein Programm, wenn wir singen: „Deutsch will ich sein.“ Dies umschließende und umfassende Gefühlleben, dieser Glaube an das deutsche Kulturgut, dieser Glaube an uns selbst, daß wir Deutsche sind, das ist der Kern des deutschen Männergesanges. Was könnten wir zum Schluß anderes singen als „die alte Treu, gebirgischer Art“.

Dann ergriff der Vorsitzende Rosenbaum nochmals das Wort zu einer Ehrung des Liebermeisters Kantor Kern. 15 Jahre steht er jetzt im Verein. Nie war ihm etwas zu viel für den Sängerkhorst. Als ehrenbaren Dank erhielt er einen prächtvollen Blumenkorb voller Blüten und Ästern.

Nun übermittelten die Vertreter der anderen Vereine ihre Glückwünsche. „Lieber Franz“ Löhnig schenkte einen schönen Gong, „Lora“ Chemnitz die roten Mädel wie Blut. Für die Gesangvereine des Auer Tales sprach Lehrer Böckel das Gelöbnis der Treue aus. Er forderte zum gemeinsamen Gesang des Sachsenliedes auf. Stadtrat Hentschel überreichte namens der Jubilare ein prächtiges Tischband. Damit waren die Reden beendet.

Der Jugendchor und der „Lieber Franz“ Löhnig brachten einige Chöre zum Vortrag. Ganz besonderen Erfolg errang das Damenquartett des M. G. B. Concordia Zschornau, das immer während des Abends Proben seines ausgezeichneten Könnens geben mußte. Am meisten gefiel das Vogelländliche Lied für zwei Altstimmen.

So verlief der Festabend in schönster Weise bei Heiterkeit und frohem Gesang. Und gar mancher war überrascht, als er hörte, daß schon die Polizeitunde geschlagen hatte.

Heute abend findet noch ein Festball statt. Dann gehts mit frischem Mut ins zweite Vierteljahrshundert. Glück auf!

Kampf gegen die Arbeitslosigkeit Landtagsanträge

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Landtag zwei Anträge eingebracht, deren erster auf die Arbeitslosigkeit im Freistaat Sachsen Bezug nimmt. Die Erwerbslosigkeit in Sachsen, die Ende August d. J. mit 19,1 pro Mille bereits weit über dem Reichsdurchschnitt von 11,8 pro Mille stehe, steigere die Not des sächsischen Arbeiters ins Unerträgliche. Zur Abhilfe dieser Notstände soll die Regierung ersucht werden, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, die in Sachsen geplanten Notstandsarbeiten durch Vermittlung von Krediten zu unterstützen, besondere Mittel zur produktiven Erwerbslofenfürsorge bereitzustellen,

auf die Reichsbahn zur baldigen Fertigstellung der begonnenen Bahn, und Bahnhofsumbauten sowie zur Inangriffnahme der Elektrifizierung des ehemals sächsischen Betriebsnetzes einzuwirken, und Mittel für den Bau des Elster-Saale-Kanals bereitzustellen.

Im zweiten Antrag wird die Regierung ersucht um sofortige Vorlegung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms für die Herbst- und Wintermonate 1929/30, Erfüllung des vom Landtag beschlossenen Wohnungsbauprogramms (30 000 Wohnungen pro Jahr), Inangriffnahme der Talsperrenprojekte, Regulierung der Flußläufe, Erfüllung der Landtagsbeschlüsse auf sofortige Arbeitsbeschaffung und Bereitstellung ausreichender Mittel für die Gemeinden zur Unterstützung der in der Arbeitslosenversicherung nicht bezugsberechtigten Erwerbslosen.

Werbewoche des VDA.

Zur Einleitung seiner Straßensammlung veranstaltete der Verein für das Deutschtum im Auslande vom 15. bis 22. d. M. in Sachsen eine Landeswerbewoche. Diese wurde gestern nachmittag in der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden von der Besprechungsstelle des Kugelhauses aus mit einer Ansprache von Dr. Walter Hoffstätter eröffnet, der auf die Notwendigkeit hinwies, die Pionierarbeit des Deutschtums im Auslande nicht nur moralisch, sondern auch finanziell zu unterstützen. Der VDA bringe bereits jährlich etwa zwei Millionen auf, um die Kulturgüter des Auslandsdeutschtums zu erhalten. Es sei aber dringend notwendig, daß sich eine festgeschlossene Masse hinter ihn stelle und für seine Ziele sich einsetze. Von im Ganzen etwa 100 Millionen Deutschen

lebten nur etwa 80 im Reich, während 40 Millionen Deutsche, also zwei Fünftel, außerhalb der Reichsgrenzen wohnten. Daraus erhellte die Bedeutung der nunmehr eingeleiteten Landeswerbewoche des VDA.

Gemeindewahlen und Gemeindepolitik

Von Dr. Ritz, Reichsminister a. D.

Im Herbst dieses Jahres finden in den größten Gebieten Deutschlands Gemeindewahlen statt. In weiten Kreisen des deutschen Volkes wird auch heute noch die Bedeutung der Gemeindewahlen vielfach verkannt, und doch sind sie in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht von ganz außerordentlicher Bedeutung.

Die Politik von Reich und Staat findet immer mehr ihre letzten und fühlbarsten Auswirkungen in den Gemeinden und in deren Verwaltung. Die Aufgabe des staatlichen Organismus ist überall die Gemeinde. Infolgedessen kann in den letzten Grundzügen ein Wesensunterschied zwischen Staats- und Gemeindepolitik nicht bestehen. Ein Reaktionsbleib ein Reaktions, ob er im Reich, ob er im Staat oder ob er in der Gemeinde auftritt; vom Sozialisten gilt das gleiche beim Demokraten kann es nicht anders sein. Ein weiteres kommt hinzu. Das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gemeinschaftsleben findet in der Gemeinde seine unmittelbare Verankerung. Ein ganz wesentlicher Teil des deutschen Selbstbehauptungskampfes wird aber in den deutschen Selbstverwaltungskörpern geführt, deren Kampftätigkeit sich an der vordersten Front der persönlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gemeinschaftslebens vollzieht. Die Kommunalverwaltung ist für ehrenamtliche und berufssamtlche Gemeindevorteiler, die Elementarschule der Staatskunst.

Schon aus diesen Gründen ist es ganz wesentlich, Frauen

Der Amtschimmel rast

St. Bürokratismus erstreckt sich allgemeiner Verehrung

Franz Ringelhofer aus Eisenstadt war im Weltkrieg braver Landler in einem österreichischen Infanterie-Regiment. Im Jahre 1915 ging ihm einmal beim Gewehrreinen der Schießprügel los, wobei ein Kamerad verletzt wurde. Die hohe Obrigkeit nahm ein Protokoll auf, und weiter geschah damals nichts, da sehr bald hoffige russische Angriffe und die späteren unruhigen Kriegsergebnisse die Gedanken der Vorgesetzten mit anderen Überlegungen in Anspruch nahmen als ausgerechnet mit der, den Franz Ringelhofer ob seiner Bahrlässigkeit zur Verantwortung zu ziehen.

Und so wäre alles gut, wenn auch nicht in Ordnung, gewesen, und Franz hätte unbehelligt in Eisenstadt seine kurzen Tage verleben können, wenn es nicht weagierigen Augen und Händen kürzlich eingefallen wäre, im Prager, heute tschechoslowakischen, Kriegsarchiv zu stöbern. Dort fand sich das Protokoll — unerledigt!

So konnte es nicht bleiben. Also lieferte es man dem Nationalverteidigungsministerium aus. Der bearbeitende Rat war entriistet. Dieser Ringelhofer, was glaubt denn der? Will sich um die Strafe drücken? Da irrt er sich. Strafe und Ordnung müssen sein. „Nein, sowas!“ Also ging das Schriftstück mit einem Vermerk „zur weiteren Veranlassung“ oder so ähnlich an das tschechoslowakische Auditoriat. Und dann trat es eine lönge Reise an, wurde bider und bider. Zunächst gelangte es an das Nationalverteidigungsministerium zurück, erstreckte sich hier der Bearbeitung durch mehrere Referenten, reiste zum Außenministerium, zum Ministerpräsidenten, zur Oesterreichischen Gesandtschaft in Prag.

Hierdurch kam es in keineswegs weniger sorgfame Hut. Es wanderte an das Bundeskanzleramt in Wien, dann zum dortigen Justizministerium. Nunmehr war es wieder in den Händen der Frau Justitia. Die freut sich der schönen alten Sache und warf sie wie einen Ball der Oberstaatsanwaltschaft und dann der Staatsanwaltschaft beim Landgericht II zu, die ihr endlich das richtige Gesicht gab. Es wurde gegen den guten Franz „Anklage wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit“ erhoben und die Akte dem Bezirksgericht in Eisenstadt zur Durchführung des Prozesses übergeben. Hier kam sie zum ersten Mal in „schlechte“ Hände. Der Bezirksrichter hatte keinen Sinn für den Unsinn, der die „Sache Ringelhofer“ auf ihrer langen Reise treu geleitete. Er lud zwar den Franz Ringelhofer vor, erlebte den

Fall jedoch, da sich der biedere Bürgerländer „aber schon gar nicht mehr erinnern“ konnte, mit einem in biden roten Buchstaben geschriebenen „Verjähr!“

Selbstanzeige für Autorasen

In Massachusetts, dem zweitgrößt bevölkerten Staat der nordamerikanischen Union, sind die leichtsinnigen Autorasen einer derartigen Gefahr für den Verkehr geworden, daß die Regierung nun zu ungewöhnlich strengen Maßnahmen greifen will. Es genügt ihr nicht, nur diejenigen zu bestrafen, die einen Unfall verschuldet haben, sondern den Behörden liegt viel mehr daran, durch drastische Bestrafung jedes Kraftfahrers, der die Höchstgeschwindigkeit auch ohne nachteilige Folgen für andere überschreitet, abschreckend zu wirken. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es für einen Beobachter, selbst wenn er eine Stoppuhr besitzt, fast unmöglich ist, das Tempo eines Kraftwagens einwandfrei festzustellen. Nun liegt der Staatslegislatur von Massachusetts ein Gesetzentwurf vor, der verlangt, daß die Autorasen sich selbst der Polizei verraten und die Geschwindigkeit angeben, mit der sie fahren. Diese utopisch erscheinende Forderung soll durch einen neuen Tachometer verwirklicht werden, der je nach der eingehaltenen Geschwindigkeit verschiedenfarbige Lampen in Tätigkeit setzt. Diese verraten dem Beobachter schon von weitem, der betreffende Kraftwagen die Höchstgeschwindigkeit überschreitet und um wieviel ungefähr. Ein Abstellen des Tachometers — eine beliebige Finte mancher Raser — wird durch das Gele jedes Lichtes verraten.

Im Café

„Jetzt warte ich noch zehn Minuten auf ihn; und wenn dann nicht kommt, bleibe ich noch eine halbe Stunde sitzen, ob auf ihn zu warten.“

Auskunft

„Sag, Moritz, hast du von dem schweren Eisenbahnunfall schon etwas gehört? Ein Minister soll sich auch unter den Verwundeten befinden. Weißt du etwas Näheres?“
„Ja, der Minister ist sehr schwer am Kopf verwundet, man hofft aber, daß eine Amputation nicht nötig sein wird.“

und Männer...
zentieren, die...
und kommun...
samtpolitische...
teilen zu er...
irrig, schlech...
wahlen zu f...
nur von fol...
n polit...
benzen w...
stehenden W...
legung der...
Ordnung bis...
sind von au...
auf die Zus...
schen Geme...

Das E...
liegt selb...
Bei der Au...
wird naturge...
Bedeutung se...
legung erfüll...
kellen hat, d...
Erfolg wirke...
bibaten eine...
perba- und...
für möglich...
Lebens unmi...
Frau in d...
pflichteter W...
Werkhaus un...
Frauen selbst...
arbeit auf se...
bewußt zu f...
berade im G...
wohl ausgew...
wesen, in der...
Kulturaufgab...
wirken, je we...
den Verwaltu...

Wenn di...
wicklung zwei...
halten werber...
maltungskörpe...
müssen vor...
rollen. Es...
an b inne...
noch das B...
elementarische...
und notwendig...
Verwaltung de...
politischen St...
dürfen nie d...
brer Partecip...
parteilichste...
Verwaltung ur...
werden. Gen...
Orientierung...
teilt, beides...
gelt, daß man...
der demokratis...
dürfen die Se...
blicher Wechsel...
werden.

Die form...
gebender Bed...
nach weiterhin...
für Volk und...
schen und sozi...

Un... der Brief

Briefsendu...
em ehemals...
Gebieten und...
angarischen M...
gemacht.
Dierdurch...
abfindern erbe...
Briefsendungen

und Männer bei den Gemeindevahlen als Kandidaten zu präferieren, die in der Lage sind, die örtlichen kommunalpolitischen und kommunalwirtschaftlichen Bedürfnisse im Rahmen der gesamtpolitischen Entwicklung und der gesamtpolitischen Notwendigkeiten zu erkennen und zu behandeln. Es ist deswegen durchaus irrig, schließlich von dem unpolitischen Charakter der Gemeindevahlen zu sprechen. Es geschieht dies in der Hauptsache auch nur von solchen Stellen, die unter dem Deckmantel des Unpolitischen ganz bestimmte politische Tendenzen verfolgen. Ein weiteres kommt hinzu. Die bevorstehenden Wahlen sind nicht nur entscheidend für die Zusammenfassung der Vertretungskörper der Kommunalverbände höherer Ordnung bis hinauf zu den preussischen Provinziallandtagen und sind von mittelbarem Einfluß auch auf staatliche Instanzen, so auf die Zusammenfassung des preussischen Staatsrats, der sächsischen Gemeindeväter usw.

Das Schwergewicht der Gemeindepolitik liegt selbstverständlich in den Gemeinden selbst. Bei der Auswahl der Kandidaten für die Gemeindevvertretung wird naturgemäß die politische Einstellung des Betreffenden von Bedeutung sein, aber der Kandidat muß restlos auch die Voraussetzungen erfüllen, die man an einen Mann oder an eine Frau zu stellen hat, die im öffentlichen Leben mit Aussicht auf positiven Erfolg wirken sollen. Notwendig ist es, in der Reihe der Kandidaten eine möglichst vielseitige Vertretung der einzelnen Erwerbs- und Gesellschaftsschichten zu besorgen, um auf diese Weise zur möglichst vielen Fälle des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens unmittelbare Sachverständige zu haben. Daß auch die Frau in der Gemeinde ein vollberechtigter und vollverantwortlicher Mitträger der Entwicklung ist, wird nach vielfach in durchaus ungenügendem Umfange gewürdigt, auch von den Frauen selbst. Eine verständnisvolle Ausnutzung der Frauenerbeit auf kommunalem Gebiete ist unbedingt zu fordern und bewußt zu fördern. Die spezifisch weiblichen Fähigkeiten können gerade im Gemeinleben mit besonderem Nutzen für das Volksgut ausgewertet werden. In der Wohlfahrtspflege, im Schulwesen, in der Gesundheitsfürsorge, in der Jugendpflege, in den Kulturaufgaben der Gemeinde wird die Frau um so segensreicher wirken, je weitgehender der Einfluß ist, der ihr in den betreffenden Verwaltungszweigen eröffnet wird.

Wenn die Selbstverwaltungskörper nach der gegebenen Entwicklung zweifellos immer einen starken politischen Einfluß behalten werden, so müssen auf der anderen Seite alle Selbstverwaltungskörper sich vor Überbeanspruchung politischer und parlamentarischer Momente hüten; sie müssen vor allem sich davor hüten, im Staate „Staats spielen“ zu wollen. Es wird an vielen Stellen in Deutschland innerhalb der Selbstverwaltungskörper noch das Verwalten mit dem Regieren verwechselt, beides ist aber etwas ganz Verschiedenes. Für den parlamentarischen Staatsbetrieb kann etwas eine ganz ausgezeichnete und notwendige Maßnahme sein, was für den Betrieb der Selbstverwaltung doch furchtbar töricht, ja gefährlich ist. Die parteipolitischen Strömungen innerhalb des Selbstverwaltungskörpers dürfen nie der Versuchung unterliegen, die Selbstverwaltung ihrer Parteipolitik dienlich zu machen, sondern umgekehrt, die parteipolitischen Strömungen müssen der Wesensart der Selbstverwaltung und ihren Zwecken angepaßt und dienlich gemacht werden. Gewiß, wir leben in einem Zeitalter demokratischer Orientierung des Gemeinlebens, und es ist durchaus berechtigt, daß man auch die Selbstverwaltungskörper zu Trägern starker demokratischer Gemeinschaftsideen machen will, aber niemals dürfen die Selbstverwaltungskörper zum Sammelpfad parteipolitischer Wechselfälle und parteipolitischer Ambitionen gemacht werden.

Die kommenden Kommunalwahlen werden von ausschlaggebender Bedeutung in der Richtung sein, ob die Gemeinden auch weiterhin ein Ausgangspunkt lebendiger, schaffender Kraft für Volk und Staat und starke Träger der kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des deutschen Volkes sein werden.

Ungenügende Freimachung der Brieffendungen nach dem Auslande

Eine Mahnung

Brieffendungen nach dem Auslande, insbesondere solche nach dem ehemals deutschen, durch den Friedensvertrag abgetretenen Gebieten und nach den Nachfolgestaaten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie, werden sehr häufig ungenügend freigemacht.

Hierdurch erwachsen sowohl den Empfängern als auch den Absendern erhebliche Nachteile. Für ungenügend freigemachte Brieffendungen werden im Auslandsverkehr in der Regel Nach-

gebühren in doppelter Höhe des Fehlbetrags vom Empfänger einzugehen. Verweigert der Empfänger die Annahme, so gehen die Sendungen nach dem Aufgaborte zurück, sie verfallen dabei ihren Zweck und der Absender muß außerdem die Nachgebühr bezahlen. Die vollständige Freimachung der Brieffendungen nach dem Auslande ist daher den Absendern dringend zu empfehlen.

Die Gebühren betragen:

- a) für Briefe nach dem Auslande: bis 20 Gramm 25 Rpf., für jede weiteren 20 Gramm 15 Rpf., jedoch nach der Tschechoslowakei und Ungarn bis 20 Gramm 20 Rpf., für jede weiteren 20 Gramm nach der Tschechoslowakei 15 Rpf., nach Ungarn 10 Rpf.;
- b) für Postkarten nach dem Auslande: einfache 15 Rpf., mit Antwort 30 Rpf., jedoch nach der Tschechoslowakei und Ungarn einfache 10 Rpf., mit Antwort 20 Rpf.;
- c) für Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere: je 50 Gramm 5 Rpf., mindestens jedoch 10 Rpf. für Warenproben und 25 Rpf. für Geschäftspapiere, jedoch nach Ungarn Gebühren wie im innerdeutschen Verkehr, jedoch mindestens 20 Rpf. für Geschäftspapiere;
- d) die Ekzemplargebühr für Auslandsbrieffendungen beträgt 50 Rpf., nach Freie Stadt Danzig, Litauen und Rumelgebiet, Luxemburg und Oesterreich jedoch 40 Rpf.;
- e) Päckchen sind nur nach Freie Stadt Danzig zulässig, Gebühr 60 Rpf.

Für Brieffendungen nach Freie Stadt Danzig, nach Litauen mit Rumelgebiet, Luxemburg und Oesterreich gelten die innerdeutschen Gebührensätze, mit der Ausnahme, daß Drucksachen, Geschäftspapiere und Mitteilungen — wie auch nach Ungarn — noch in der Gewichtsklasse von über 500 Gramm bis 1 Kilogramm zum Gebührensatz von 40 Rpf. zulässig sind.

Für Brieffendungen nach dem Saargebiet werden die innerdeutschen Gebührensätze erhoben.

Irreführende Bezeichnungen in den Anschriften der Brieffendungen wie Grottau bei Zittau statt Grottau (Tschechoslowakei) oder Spindelmühle (Niesengeb.) statt Spindelmühle (Tschechoslowakei) oder Soldau (Kr. Neiburg) statt Soldau (Polen) u. a. mehr sind zu vermeiden, weil sie vielfach die Ursache unzureichender Freimachung sind.

Stollberg. Verästelung. Am Sonnabendvormittag gegen 10 Uhr stürzte auf dem Neubau des Feuerwehrrhepots ein etwa drei Meter hohes Gerüst ein. Vier Maurer, die sich darauf befanden, wurden mit in die Tiefe gerissen. Sie wurden nach Anlegung von Notverbanden in ihre Wohnungen gebracht.

Rühnhede. Feuer. Am Sonnabend früh in der fünften Stunde brannte das dem Besitzer Otto Hänel gehörige Anwesen nieder. Der Schaden ist nicht durch Versicherung gedeckt. Ein Teil des Mobiliars wurde gerettet.

Auerbach. Haushaltsplan. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsplan der Stadt gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der Haushaltsplan schließt mit einem Fehlbetrag von 198 000 RM gegenüber einem solchen von 192 000 RM im Vorjahre.

Zwickau. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Donnerstag nachmittag wollte der Besitzer einer Zirkustruppe, die mit mehreren aneinandergehängten Wagen die Bengelfelder Staatsstraße in Zfersgrün entlang fuhr, während der Fahrt nach den Bremsen der

letzten Wagen sehen. Er sprang ab, wurde jedoch in demselben Augenblick von einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen umgerissen und ein Stück mitgeschleift. Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen dem Zwickauer Krankenhaus zugeführt, wo er am nächsten Tage starb.

Steinpleis. Feuer. Vermutlich infolge Brandstiftung brannte am Sonnabend früh in der dritten Stunde die Scheune des Gutsbesizers Arthur Krauß mit der gesamten Ernte und vielen landwirtschaftlichen Geräten nieder. Dem tatkräftigen Eingreifen der an der Brandstätte erschienenen Wehren ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus und die Nebengebäude erhalten wurden.

Plauen. Selbstmord in der Fabrik. In einem Anfälle nervöser Erregung ist am Sonnabend vormittag die in einer hiesigen Appreturanstalt beschäftigte 22 Jahre alte Arbeiterin Bibby Fischer aus dem dritten Stockwerk des Fabrikgebäudes zum Fenster herausgesprungen. Sie stürzte mit voller Wucht auf die Straße und hat sehr schwere Verletzungen — u. a. einen Bruch der Wirbelsäule — erlitten. Die Lebensmüde, die wegen Nervenleidens schon früher in ärztlicher Behandlung gewesen sein soll, wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Plauen. In den Folgen einer Schlägerei gestorben. Der 23 Jahre alte Wirtschaftsgehilfe Karl Karig, der am vorigen Sonntag im Verhufe einer Schlägerei in einem Wirtshaus in Dangenbach von einem 20jährigen Wirtschaftsgehilfen in den Unterleib gestochen wurde, ist im hiesigen Krankenhaus an den Folgen einer Darmzerreißung gestorben.

Plauen. Tödliches Motorradunglück. In der Nacht zu Sonnabend fuhr auf der Straße nach Eßterberg bei der sogenannten Schöpsdreh der zwanzigjährige Mobilitätsler Gerhard Dilsch aus Weiditz mit seinem Motorrad in einer scharfen Kurve gegen einen Kilometerstein und wurde mit großer Gewalt zur Seite geschleudert. Mit schwerem Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb.

Delsnig i. B. Vom Düngerwagen tödlich überfahren. Als in Roshau Kinder auf einem mit Düngemittel beladenen Wagen spielten, löderten sich plötzlich die Bremsen. Der Wagen kam nach rückwärts ins Rollen und überfuhr einen vierjährigen Knaben tödlich.

Chemnitz. Rangierunfall. Auf dem Bahnhof Chemnitz-Hilbersdorf wurde am Sonnabendvormittag ein Bahnarbeiter von einem rangierenden Wagen überfahren, wobei ihm der rechte Unterschenkel abgequetscht wurde. Sein Zustand ist ernst.

Chemnitz. Schwere Motorradunfall. Am Sonnabend früh gegen 6 Uhr stieß auf der Schopauer Straße ein Motorrad mit einem Lastautogag zusammen. Der Motorradfahrer erlitt komplizierte Verletzungen, während der Besfahrer mit leichten Verletzungen davonkam. Das Rad wurde stark beschädigt. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Waldenburg. Partes Schicksal. Allgemeines Bedauern wendet sich der Familie Kästner zu. Der Vater Friedrich Kästner wurde von einer Radfahrerin angefahren und erlitt eine Gehirnerschütterung. Am nächsten Tage starb in den frühen Morgenstunden seine Frau und am gleichen Tage war die Hochzeit eines Sohnes vorgesehen.

Höha. Im Dienst verunglückt. Der 28 Jahre alte Rangierarbeiter Richard Hänel aus Schellenberg verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof dadurch schwer, daß er beim Kuppeln von zwei Wagen ausglitt, wobei ihm ein Rad über beide Unterschenkel hinwegging. Der Bedauernswerte wurde ins Chemnitzer Krankenhaus gebracht.

Freiberg. Der Trinkwassermangel behoben. Wie der Rat der Stadt Freiberg bekanntgibt, ist die Trinkwasserbenutzung für alle Fälle wieder freigegeben worden. Dies erfolgt aber nur versuchsweise. Ein Verbot müßte erneut erfolgen, falls eine Verringerung des Trinkwasservorrats eintreten oder eine Vergeudung an Trinkwasser stattfinden sollte.

Dresden. Sächsische Künstler in Genf. Aus Anlaß der diesjährigen Völkerverständigung wurde die Dresdener Staatsoper eingeladen, in Genf sächsische Opern- und Konzertaufführungen zu geben. Es gelangen zur Aufführung am

Herbst

Nun neigt der Sommer sich dem Welken zu,
Grauwolken ballen sich am Horizonte;
Ruh' sinkt hinab in ew'ge Grabesruh,
Was lebensfroh sich jubilierend sonnte.

Zeitlose leuchtet bunt im Wiesengrün,
In dunkelstem Rot erglühn die Wälder;
Die letzten Blumen trauern und verbüß'n,
Ein feiner Schleier legt sich auf die Felder.

Noch einmal hebt der Herbst mit traur'ner Hand
Den Jahresbecher vor dem stillen Sterben;
Gießt aus den Flammenwein weit übers Land
Und wirft das schwere, leer Glas in Scherben.

Otto Kippe.

20. September „Die ägyptische Helena“ von Richard Strauß (erste Aufführung in der Schweiz) und am 23. September „Die Reißerfinger von Nürnberg“ von Richard Wagner.

nachbarten Anwesens eingeschert. Wegen des Wassermangels konnten nur das Vieh und ein Teil des Mobiliars gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

werden braucht, weil mit einem Wiederholungsmaß bei einer Punktzahl nicht gerechnet werden muß.

Dresden. Straßenbahnunfall. Am Sonntag nachmittag stieß auf dem Wilhelmplatz in Neustadt ein Kohlenlastzug mit einem Straßenbahnzug zusammen...

Stolpen. Gutsbrand. Am Donnerstagabend wurden durch ein großes Feuer Wohnhaus, Stall und Scheune des Gutsbesizers Schumann in Rennersdorf sowie eine Scheune des be-

Turnen * Sport * Spiel

Fußball Ergebnisse vom 15. September 1929 Gau Erzgebirge

Ueberraschungen bei den Verbandsspielen
Der Gaumeister Viktoria-Lauter auch im zweiten Spiel von VfR. Auerhammer geschlagen!

Der gestrige Sonntag brachte wieder einmal eine nicht erhoffte Ueberraschung. Viktoria-Lauter, die ihre Punktspiele, bis auf das erste in Auerhammer, in ziemlich sicherer Weise gewonnen haben, mußten sich, noch dazu auf eigenem Platze, von den Rasenportlern auch die zweiten Punkte abnehmen lassen.

Die Spiele selbst brachten folgende Endergebnisse:
Viktoria 1 Lauter — VfR. 1 Auerhammer 2:3 (1:3)
Eine große Zuschauermenge hatte sich auf dem Platze des Gaumeisters eingefunden, die ein Spiel, besonders in der zweiten Halbzeit, von selten spannenden Momenten vor dem Tore zu sehen belamen.

Olympia 1 Grünbain — VfB. 1 Aue-Jelle 2:1 (2:0)
Eine nicht erwartete Niederlage mußte sich...

Tabelle der IIa Klasse.

Verein	Spielt	gem.	verl.	un-entf.	Tore +	Tore -	Punkte +	Punkte -
B. C. Eisenhof	7	6	1	—	21:10	18:2		
Alte Germania Aue	7	4	2	1	34:10	9:5		
Sp. V. Niederchemnitz	6	3	2	1	13:10	7:5		
Teutonia Borsdorf	6	3	3	—	20:13	6:6		
B. C. Adolphsdorf	5	1	4	—	2:25	2:8		

Untere Mannschaften:
Sturm-Beiersdorf 2 — Saronia-Bernsbach 2 7:1; Olympia-Grünbain 2 — VfB. Aue-Jelle 2 1:0; VfR. Auerhammer 2 — Viktoria-Lauter 2 5:1; Tanne-Talheim 2 — VfB. Zwönitz 2 1:2; SpVgg. Niederchemnitz 2 — BSC. Eisenhof 2 0:1; BSC. Eisenhof 3 — VfB. Zwönitz 3 2:1; SpVg. Hundshübel 2 — Saronia-Bernsbach 3 0:3; Alte Herren: Olympia-Grünbain — Sturm-Beiersdorf 2:6. Jugend: Saronia-Bernsbach — VfB. Zwönitz 2:0; Sturm-Beiersdorf — Viktoria-Lauter 0:0; Olympia-Grünbain — Tanne-Talheim 0:2; VfR. Auerhammer — VfB. Aue-Jelle 0:0; Teutonia-Borsdorf — Eisenhof 5:0; SpVgg. Niederchemnitz — Alte Germania Aue 0:1; Gesellschaftsspiele: SpVg. Hundshübel 1 — VfB. Aue-Jelle, Alte Herren, 5:1 (2:1). SpVg. Hundshübel Jgd. — VfB. Aue-Jelle 3 0:3; VfB. Zwönitz Knab. — Alte Germania Aue 0:3.

Auswärtige Ergebnisse
Schneeberg: VfR. TuB. Borsdorf 3:4.
Zwickau: Sportklub — Sportklub-Planitz 3:2.
Crimmitschau: Sportvereinigung 1906 — VfR. Zwickau 1:8.
Meerane: Sportvg. 1907 — FC. 1902 Zwickau 2:1.
Glauchau: VfB. — VfR. Lichtenstein 3:0.
Chemnitz: Ballspielklub — Preußen 2:3; National gegen Wader 5:1; VfR. — Sportverein-Partraubsdorf 7:3.
Mitte Weid: Hellas-Germania — Volkssportverein Chemnitz 1:3.
Hartha: Sportklub — Sturm-Chemnitz 0:6.
Limbach: Sportklub — Teutonia-Chemnitz 0:3.
Dresden: Guts Muts — Sportverein 06 2:3; Sportklub gegen Fußballring 2:1; Spielvereinigung — Sportgesellschaft 1893 2:0; Brandenburg — Sportlust 5:3; Volkssportverein gegen Rasenport 0:1.
Leipzig: Fortuna — Spielvg. 5:0; VfB. — TuB. 4:0; Sportfreunde — Viktoria 3:0; Wader — Sportfreunde-Marktstraße 5:5; Eintracht — Olympia-Germania 5:1.
Süddeutschland
Nordbavarn: Spielvg. Fürth — VfR. Nürnberg (Ebb.) 3:0; Würzburg 04 — FC. Nürnberg 3:3; VfR. Fürth gegen Spielvg. Hof 2:0.
Südbavarn: Teutonia-München — 1860 München 4:2; Wader-München — Bayern 0:8; Ulm 94 — Schwaben-Augsburg 1:1.

5. Klasse 195. Landeslotterie

- 500 000 Mark auf Nr. 144176.
- 25 000 Mark auf Nr. 104201.
- 5000 Mark auf Nr. 128735 129219 143612.
- 3000 Mark auf Nr. 7423 19585 29178 48919 113980.
- 2000 Mark auf Nr. 18857 20216 24684 35917 37051
- 41850 43510 54264 60930 74944 75186 80844 99804 102777 128066 130543.
- 1000 Mark auf Nr. 167 1899 12313 12044 24371 34774 42247 45148 51397 53763 54239 55282 62522 67814 70147 71144 85705 86963 89496 98956 109318 109937 115805 118649 119889 136068 141384 141799 141546 142482 148111.
- 500 Mark auf Nr. 4566 7342 9487 11603 17139 20252 20483 24177 26120 27598 29894 32323 35970 37308 40614 41792 43238 45734 51283 58289 61686 62502 66519 72935 76059 76838 78424 81051 82700 86117 86789 89910 90112 98 231 99898 103902 105913 105914 116064 116385 119350 123166 132992 133635 136478 142403 142716 149671.

Rundfunk-Programm für Dienstag, 17. Sept.

- 05.50 Wetterdienst
- 07.00 — 07.15 Junggymnastik (Arthur Polz)
- 09.30 Rektor Moegelin: „Deutsche Familiennamen, erarbeitet mit einer ersten Volksschulkasse“
- 10.30 Neueste Nachrichten
- 12.00 französisch für Schüler: „Les partis politiques“ (Stud.-Rat Dr. Hartig, Lektor Claude Grandet)
- 12.25 Wetterdienst
- 12.30 Schallplattenkonzert (Tri-Argon)
- 12.55 Hauener Zeitzeichen
- 13.30 Neueste Nachrichten
- 14.00 Aus Symphonien (Schallplattenkonzert)
- 14.30 Kinderstunde Margarete Wallmann: „Tanztürnen für Kinder“
- 15.00 Jugendstunde. Schuldirektor Wilhelm Maper: „Flugzeugmodellbau“
- 15.30 Wetter- und Börsendienst
- 15.45 Frauenabstufung. Vorkappapiere: a) Das Kleisterpapier (Artula Schers, William Bauer)
- 16.30 Dr. Hans Koehler: „Verunkene Universtitäten“
- 17.00 Kammermusik. Mitw.: Willy Reiner (Violine), Kammervirtuose Walter Schilling (Cello), Th. Blumer (Klavier)
- 18.00 Klavierstücken (1. Stufe), Volksliederanalysen (Prof. Dr. Hans Marsmann)
- 18.30 Französisch für Fortgeschrittene (Lektor Claude Grandet)
- Vertrag von Espären)
- 18.55 Dipl.-Kaufmann Dr. Lisnik: „Die gewerblichen Genossenschaften im Lichte der Genossenschaftslehre“